

**Pet 2-20-18-273-029221**

Sehr geehrte Dr. Susanne Lottermoser,

vielen Dank für Ihre ausführliche Stellungnahme zu unserer Petition. Es freut mich, dass es ein wichtiges Anliegen der Regierung ist, Kreislaufwirtschaft auch im Hinblick auf Textilien voranzutreiben. Allerdings ziehen sich die Verhandlungen erfahrungsgemäß hin und bis jetzt ist kein Zeitpunkt für Maßnahmen und konkrete Umsetzungen festgelegt.

Zu warten bis irgendwann in der EU ein Maßnahmenpaket verabschiedet geschweige denn umgesetzt wird, ist aufgrund der Dringlichkeit keine Option für uns. Wir halten daher an der Petition fest und wollen, dass JETZT gehandelt wird. Denn Ressourcenschutz im Bereich Textil ist längst möglich und nur aufgrund von Intransparenz der Recyclingbranche und zweifelhaften Marktabsichten (Gewinnmaximierung) nicht gewollt. Wir sammeln seit vier Jahren alte, kaputte Jeans mit mindestens 95 % Baumwollanteil und haben durch die Unterstützung des Faser-zu-Faser-Recycling erheblich zum Emissionsschutz beigetragen (siehe [www.jeans-recycling.org](http://www.jeans-recycling.org)). Die Zusammenarbeit mit vielen Partnern beweist, dass unsere Forderung berechtigt ist.

Uns sind die aufgeführten Punkte bzw. Problematiken bekannt was das Recycling von Textilien betrifft. Sie schreiben, dass Fast Fashion in hohem Maße zunimmt und Materialien mit einem hohen recyclingfähigen Baumwollanteil bereits Nischenprodukte

sind. Bezogen auf den Gesamtmarkt ist das sicherlich richtig. Aber rechtfertigt dies, vorhandene, qualitativ hochwertige Materialien am Ende ihres Lebenszyklus nicht ressourcenschonend für ein Faser-zu-Faser-Recycling weiter zu verarbeiten?

Es sind noch genügend Textilien im Umlauf, die einen hohen bis 100%igen Baumwollanteil aufweisen. Unsere Pilotkampagne im Jahr 2020 und die darauf folgenden Jahre haben gezeigt, dass die Menschen mehr als gewillt sind, ihre abgetragenen und/oder kaputten Jeans nicht im Restmüll zu entsorgen, wo sie letztlich verbrannt werden.

Im Gegenteil: Sie begrüßen es sogar und wollen aktiv etwas dafür tun, Wertstoffe wie Jeans zu retten und in einen Recyclingprozess zu geben, um Frischfaser zu ersetzen und damit Wasser und CO2 einzusparen.

Die Politik möchte die Hersteller mehr in die Verantwortung nehmen – das ist richtig und wichtig was die Produktion der Kleidung betrifft. Aber in Punkto Rücknahme ist dies nach unserer Auffassung der falsche Weg. Marken wie Mud-Jeans oder Blue-loop haben bereits versucht durch Rücknahme ihrer eigenen Produkte wertvolle Materialien zurück zu gewinnen. Aber dies ist aufwändig und teuer und letztlich in Deutschland gescheitert. Es braucht eine einheitliche und transparente Lösung bundesweit. Textile Wertstofftonnen bzw. Abgabestationen für Jeans dort aufzustellen, wo die Menschen ohnehin ihre Altkleider abgeben – wie bspw. in Secondhand-Kaufhäusern (ich könnte Ihnen hier einige unserer Kooperationspartner nennen, bei denen es einwandfrei funktioniert), wäre möglich und wünschenswert.

Wir praktizieren dies bereits seit Jahren und bekommen täglich Anfragen von potenziellen Sammlern überall aus Deutschland. Mit klarer Kommunikation und Aufklärung vor Ort wird bei den Verbrauchern ein Bewusstsein geschaffen für den WERT der Textilien, selbst wenn sie alt und kaputt sind. Das fördert das Verantwortungsbewusstsein und motiviert jeden Einzelnen, etwas zum Klimaschutz beizutragen.

Um es nicht nur regional, sondern auch bundesweit auf die Schiene zu bringen, haben wir als kleine gemeinnützige Organisation nicht die Mittel. Aber Sie könnten politisch bereits jetzt ein Signal setzen. Es werden keine großen Sortierbetriebe benötigt (die in der Regel nicht in Deutschland sondern in Polen oder im günstigeren Ausland ansässig sind), welche die meist mit Müll und Fast-Fashion gefüllten Altkleiderboxen durchsuchen, um sie nach textilen Wertstoffen zu sortieren. Der aufgeklärte Verbraucher schafft das alleine und könnte die textile Wertstoff- bzw. Jeans-Abgabestation in der Nähe aufsuchen und sich so am Prozess der Kreislaufwirtschaft beteiligen.

Das ist für uns nachhaltig und tragfähig und schafft ein Bewusstsein bei jedem Einzelnen für wertvolle Textilien. Und wenn die Verbraucher sensibilisiert sind und von der Recyclingfähigkeit des Materials Kenntnis haben, würde sich dies positiv auf das Einkaufsverhalten auswirken. Dies wiederum hätte zur Folge, dass der Verkauf von Fast Fashion reduziert und recyclingfähiger Mode erhöht würde.

Wir sind der Auffassung, dass die sofortige Einführung eines nachhaltigen textilen Wertstoffsystems mehr als überfällig ist und dringend Handlungsbedarf besteht. Unser Beispiel aus der Praxis zeigt, dass es funktioniert und es mit den entsprechenden Partnern und finanziellen Mitteln auch auf die Gesamtwirtschaft übertragbar wäre. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie unsere Argumente nachvollziehen können und sind für weitere Gespräche offen.

Vielen Dank und freundliche Grüße